



Katholische Pfarrgemeinde
St. Antonius Kevelaer (Stadt)

Gemeinde- *brief*

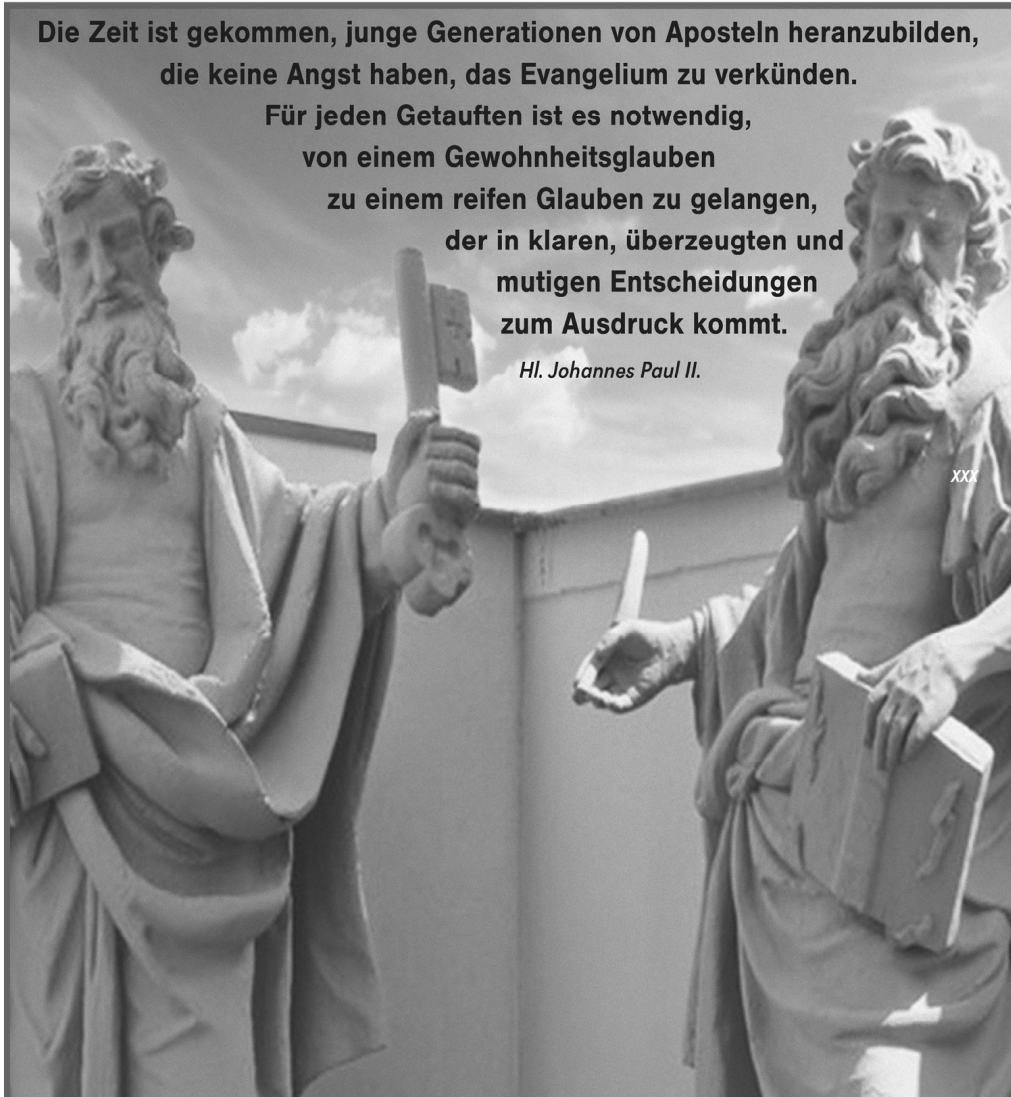
JUNI 2021

Fronleichnam – Peter und Paul

**Die Zeit ist gekommen, junge Generationen von Aposteln heranzubilden,
die keine Angst haben, das Evangelium zu verkünden.**

**Für jeden Getauften ist es notwendig,
von einem Gewohnheitsglauben
zu einem reifen Glauben zu gelangen,
der in klaren, überzeugten und
mutigen Entscheidungen
zum Ausdruck kommt.**

Hl. Johannes Paul II.



Petrus und Paulus, Foto: Michael Tillmann

| |
|---|
| Aus dem Blick geraten |
| - |
| Neues vom Kirchenchor |
| - |
| Sind Sie neu in der Gemeinde? |
| - |
| - kfd - |
| Füreinander da! |
| - |
| Mit uns auf dem Weg |
| - |
| kurz & bündig |
| - |
| KKV meldet... |
| - |
| Zehn Tipps für eine gute Nachbarschaft |
| - |
| In eigener Sache |
| - |
| An(ge)dacht: Fünf vor zwölf |

Aus dem Blick geraten

Es war eines der dringlichsten Probleme Deutschlands, Europas und weltweit: Die Situation der Flüchtlinge. Besonders in unserem Fokus: Die Flüchtlinge aus dem syrischen Bürgerkrieg und aus Afrika, die versuchten und versuchen über Land- oder Seeweg nach Europa zu kommen. Sie erinnern sich noch an den Sommer 2015, an die vielen Menschen, die zu uns geflüchtet sind, an Angela Merkels „Wir schaffen das“ und an die von vielen praktizierte Willkommenskultur. Erinnern Sie sich noch – oder geht es Ihnen gefühlt wie so vielen: Dass diese Ereignisse viel länger zurückliegen?

Dann kam vor über einem Jahr Corona und beansprucht seitdem die ganze Aufmerksamkeit. Es ist zunächst nicht verwunderlich, dass die eigene Gesundheit und die Situation im eigenen Land in den Fokus rücken, doch als Christen sind wir dennoch aufgerufen, gerade dann die Schwächsten nicht aus dem Blick zu verlieren. Denn es sind gerade die Schwächsten – und unter ihnen besonders die Geflüchteten – die auch am stärksten unter der Pandemie leiden: In Flüchtlingslagern können weder die notwendigen Schutzmaßnahmen im vollen Umfang ergriffen werden, noch ist eine ausreichende medizinische Versorgung gewährleistet. Und das ist nur ein Beispiel. Ein Europa, das sich in der Krise abschottet und alle Kraft auf die eigene „Genesung“ konzentriert, verliert seine Seele.

Bürozeiten

Pfarrbüro St. Antonius

Gelderner Straße 13 a
47623 Kevelaer

eMail:
pfarre@antonius-
Kevelaer

Öffnungszeiten:

Montag, Dienstag,
Donnerstag, Freitag
9:00 bis 12:30 Uhr

Montag bis Donnerstag
14:30 bis 16:00 Uhr

Telefon 0 28 32 / 9 75 26 10

Peter Kane



so großartig, dass es anschließend zur Gründung eines Gesangsquartetts kam. Die Proben am Dienstagabend dienten nun dazu, die Gottesdienste am Pfingstsonntag um 18.00 Uhr (Quartett) und am Dreifaltigkeitssonntag um 11.30 Uhr (Quintett) musikalisch zu gestalten. Dem Quartett gehören an: Anja Knechten, Daniel Mütter, Sonia Kehren und Micha Zeiger, dem Quintett Karin Knechten, Marlies Franken, Michael Wältermann, Karl Heinz Ricker und Gaby Reinhard.

Auch der Chor der Anthonies probte regelmäßig, natürlich strikt coronakonform, und gestaltete Firm-Gottesdienste und Erstkommunionfeiern.

Als Überraschung gab es zu Ostern eine besondere Osteraktion: alle Chormitglieder erhielten in der Osternacht einen Schokoladen-Osterhasen. Ganz herzlichen Dank an alle, die die Osterhasen verteilt haben. An dieser Stelle noch einen besonderen Gruß an alle Chormitglieder und der Wunsch, dass die Zeiten bald besser werden. Bleibt bitte alle gesund. G.R.



Fronleichnam lädt uns Christen ein, mit Jesus auf dem Weg zu bleiben - auf dem Weg des Lebens und des Glaubens; auf dem Weg zur Kirche.

Christus geht mit uns, Gott bleibt bei uns. Im Brot ist er in uns. Er in mir und ich in ihm.

Sie sind neu in unserer Gemeinde?

Herzlich willkommen! Wir haben schon auf Sie gewartet!

Unsere Pfarrgemeinde St. Antonius steht Ihnen offen und freut sich über Ihre Anwesenheit. Die wichtigsten Termine finden Sie in diesem Pfarrbrief unter der Rubrik „kurz & bündig“ S. 6-7.

Wenn Sie gerne von einem unserer Seelsorger besucht werden wollen, rufen Sie unter der Telefonnummer 13 61 nachmittags oder abends bei mir an. Wir machen dann einen Termin aus.

Eine Übersicht über alle Gottesdienste, wichtigen Vereine und Gruppierungen in unserer Pfarrgemeinde sowie die wichtigen Telefonnummern und Adressen finden Sie in unserem Internetauftritt. Schauen Sie nach unter www.antonius-kevelaer.de und stöbern Sie ein bisschen.

Liebe Grüße Ihr



Diakon Helmut Leurs

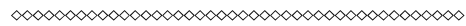


Füreinander da! Gemeinsam in die Zukunft

Auf gemeinsame Veranstaltungen und Ausflüge müssen wir leider immer noch verzichten. Gottesdienste in begrenzter Teilnehmerzahl und das Gebet mit- und füreinander bleiben uns. Eine Möglichkeit, die von uns Frauen genutzt wird. Bietet es doch die Gelegenheit miteinander verbunden zu bleiben und hoffnungsvoll in die Zukunft zu blicken. So auch bei der Maiandacht mit dem Thema „Sie ist eine andere Welt“ in der St.-Antonius-Kirche. Bei den Fürbitten wurden Teelichte vor der Pieta entzündet und die Frauen konnten ein Foto der Schmerzensmutter mit nach Hause nehmen.

Die nächste kfd-Gemeinschaftsmesse feiern wir miteinander am Dienstag, den 08. Juni um 19:00 Uhr in der St.-Antonius-Kirche.

Für die Helferinnen der KFD ist am 30. Juni von 9:30 – 11:30 Uhr im Antoniusheim die Ausgabe der kfd-Zeitschrift „Junia“ und der Gemeindebriefe. K.K.



Ist die Pieta
ein Gegenbild zum
Kevelaerer Wallfahrtsbild?

*Im Kevelaerer Wallfahrtsbild
in der Gnadenkapelle
zeigt uns Maria ihren Sohn:
Gott wird selbst Mensch!
Und: Maria und ihr Sohn
tragen die Krone:*

*Wir sind für den Himmel bestimmt.
Zwischen diesen beiden Aussagen
steht die Schmerzensmutter.*

*Wenn wir an der Pieta
unsere Kerzen entzünden,
bitten wir die Schmerzensmutter,
in unseren irdischen Sorgen
und Schmerzen mitzugehen
und uns zu Christus zu führen.*

Mit uns auf dem Weg

Im Berichtszeitraum wurden durch das **Sakrament der Taufe** in unsere Gemeinde und damit in die Kirche aufgenommen am 21. Februar: Luca Haack, Mats Haack; am 21. März: Karl van den Hövel; am 2. Mai: Lara Ambroz, Jano Burlage, Jonte Burlage.

Heimgegangen zum Vater sind aus unserer Gemeinde am 26. Januar: Helmut Schemmann; am 30. Januar: Irmgard Loosen; am 6. Februar: Silvia van de Kamp; am 10. Februar: Margarete Cleven; am 18. Februar: Hans Peter Scheibe; am 23. Februar: Johann Behet; am 24. Februar: Karl-Heinz Janßen; am 6. März: Gertrud Kösters; am 7. März: Jürgen Rademacher; am 10. März: Vincenzo Di Natale; am 27. März: Hiltrud Schatorjé; am 31. März: Franz Ophey; am 3. April: Hannelore Behet; am 8. April: Dieter Bocksteger; am 9. April: Rudi Joosten; am 16. April: Christel Janssen.

Unser himmlischer Vater lasse unsere Verstorbenen in seinem Frieden leben und schenke uns ein frohes Wiedersehen in seinem Reich. A.B.

kurz & bündig

Während der Corona-Beschränkungen finden alltags keine öffentlichen Vespers in der Klarissenkirche statt, wohl aber sonntags um 18.00 Uhr.

- Di., 1. 6. **Einsetzung des Gnadenbildes**
19.00 Uhr Heilige Messe
- Mi., 2. 6. 9.00 Uhr Heilige Messe
19.00 Uhr Vorabendmesse zum
- Do., 3. 6. **FRONLEICHNAM, Hochfest des Leibes und Blutes Christi**
10.00 Uhr Messfeier zu Fronleichnam im Forum Pax Christi
(zusammen mit St. Marien; die Prozession fällt aus)
11.30 Uhr Heilige Messe entfällt
In diesem Jahr findet keine Fronleichnamsprozession statt!
- Sa., 5. 6. 11.30 Uhr Friedensgebet in der St.-Antonius-Kapelle
15.00 Uhr Erstkommunionfeier
18.00 Uhr Vorabendmesse zum
- So., 6. 6. 8.30 Uhr Heilige Messe
11.30 Uhr Heilige Messe entfällt
11.30 Uhr Erstkommunionfeier
14.00 Uhr Taufe
16.00 Uhr Heilige Messe in polnischer Sprache
18.00 Uhr Vesper in der Klarissenkirche mit kurzer eucharistischer
Andacht und sakramentalem Segen
- Mo., 7. 6. 10.00 Uhr Heilige Messe in der Clemenskapelle ▶

- Di., 8. 6. 18.00 Uhr Heilige Messe
19.00 Uhr Heilige Messe, mitgestaltet von der kfd
- Mi., 9. 6. 9.00 Uhr Heilige Messe
- Do., 10. 6. 19.00 Uhr Heilige Messe
- Sa., 12. 6. 18.00 Uhr Vorabendmesse zum
- So., 13. 6. 8.30 Uhr Heilige Messe
11.30 Uhr Heilige Messe
16.00 Uhr Heilige Messe in polnischer Sprache
18.00 Uhr Vesper in der Klarissenkirche mit kurzer eucharistischer
Andacht und sakramentalem Segen
- Mo., 14. 6. 10.00 Uhr Heilige Messe in der Clemenskapelle
- Di., 15. 6. 19.00 Uhr Heilige Messe
- Mi., 16. 6. 9.00 Uhr Heilige Messe
- Do., 17. 6. 19.00 Uhr Heilige Messe
- Sa., 19. 6. 18.00 Uhr Vorabendmesse zum
- So., 20. 6. 8.30 Uhr Heilige Messe entfällt
9.00 Uhr Erstkommunionfeier
11.30 Uhr Heilige Messe entfällt
11.30 Uhr Erstkommunionfeier
14.00 Uhr Taufe von Till Andreas Burgardt
16.00 Uhr Heilige Messe in polnischer Sprache
18.00 Uhr Vesper in der Klarissenkirche mit kurzer eucharistischer
Andacht und sakramentalem Segen
- Mo., 21. 6. 10.00 Uhr Heilige Messe in der Clemenskapelle
- Di., 22. 6. 18.00 Uhr Heilige Messe
- Mi., 23. 6. 9.00 Uhr Heilige Messe
- Do., 24. 6. **HOCHFEST DER GEBURT DES HEILIGEN JOHANNES DES TÄUFERS**
19.00 Uhr Heilige Messe
- Fr., 25. 6. 8.00 Uhr Heilige Messe des Caritasverbandes Geldern-Kevelaer
in der Clemenskapelle
- Sa., 26. 6. 18.00 Uhr Jugendmesse, mitgestaltet von den Anthonies
- So., 27. 6. 8.30 Uhr Heilige Messe
11.30 Uhr Heilige Messe entfällt
11.30 Uhr Erstkommunionfeier
16.00 Uhr Heilige Messe in polnischer Sprache
18.00 Uhr Vesper in der Klarissenkirche mit kurzer eucharistischer
Andacht und sakramentalem Segen
- Mo., 28. 6. 10.00 Uhr Heilige Messe in der Clemenskapelle
- Di., 29. 6. **HOCHFEST DER HEILIGEN PETRUS UND PAULUS, Apostel**
18.00 Uhr Heilige Messe
- Mi., 30. 6. 9.00 Uhr Heilige Messe
9.30-11.30 Uhr im Antoniusheim Ausgabe der kfd-Zeitschrift
„Junia“ und der Gemeindebriefe an die Helferinnen der kfd ◀

Liebe Mitglieder,

...der Vorstand des KKV Kevelaer hat sich angesichts der Corona-Pandemie schweren Herzens entschieden, zum Schutz aller Mitglieder und Gäste vorerst keine Zusammenkünfte/Veranstaltungen vorzubereiten.

Mitte Februar 2021 haben wir an alle Mitglieder und Gäste eine KKV-Info-Broschüre verteilt mit dem beredten Titel: „MUT TUT GUT!“ Daran glauben wir. Nehmen Sie sich bei der Lektüre Zeit zum Nachdenken oder auch zum Schmunzeln.

Der Vorstand hofft gemeinsam mit Ihnen, dass es durch die eingeleitete Impfkampagne und die konsequente Einhaltung der Schutzmaßnahmen absehbar wieder möglich sein wird, sich persönlich zu begegnen, auch im KKV Kevelaer.

Kreuzschiff voraus!

G.P.

Der Vorstand des KKV OG Kevelaer



Jesu Hingabe im Abendmahl macht uns bis heute Beine.

Der Glaube an Jesus ist kein Zustand, kein Stillstand, sondern ein Unterwegssein – zum Reich Gottes.

Das dürfen und sollen alle sehen.

Und deshalb gehen wir auf die Straße.



GEBETSMEINUNG
DES PAPSTES FÜR

Juni

Beten wir für die jungen Menschen, die sich mit Unterstützung einer christlichen Gemeinschaft auf die Ehe vorbereiten. Sie mögen wachsen in Liebe durch Großherzigkeit, Treue und Geduld.

Zuspruch

AM SONNTAG

Das Reich Gottes ist weder Schwärmen noch schöngeistiges Genießen, sondern Wirken in Liebe und Weisheit, in Schönheit und Güte

Friedrich Lienhard

Zehn Tipps für eine gute Nachbarschaft



Sagen Sie „Hallo“! Es sind Szenen, die sich in vielen Treppenhäusern tagtäglich abspielen: Zwei Nachbarn gehen grußlos aneinander vorüber – oft sogar, ohne sich auch nur eines Blickes zu würdigen. Dabei kann ein einfaches „Hallo!“ oder „Guten Tag!“ schon so viel dazu beitragen, dass wir unser Gegenüber viel freundlicher wahrnehmen. Natürlich, für den Zusatz „Wie geht's?“ bleibt oft keine Zeit, da man ohnehin schon (zu) spät dran ist, aber eine simple Begrüßung hilft – sowohl im Alltag als auch schon beim Einzug.



Lernen Sie Ihre Nachbarn kennen! Zeigen Sie Interesse an Ihren Nachbarn! Sie müssen im ersten Gespräch noch nicht die ganze Lebensgeschichte erfragen (das wirkt aufdringlich und vermutlich haben Ihre Nachbarn genauso wenig Interesse daran wie Sie), aber signalisieren Sie höfliche Neugier. Haben Sie Kinder? Welchen Beruf üben Sie aus? Das sind Fragen, die Sie durchaus stellen dürfen, ohne dass Sie gleich wegen übertriebener Neugier an den sprichwörtlichen Pranger gestellt werden. Ganz wichtig: Starten Sie kein Verhör, sondern bleiben Sie stets auf eine gesunde Weise distanziert! Geben Sie Ihren Nachbarn im Gegenzug auch ähnliche Informationen von sich selbst. Der Vorteil: Sie lernen sich gegenseitig besser kennen und wissen dann so nebenbei auch, ob Ihre neuen Nachbarn vielleicht besondere Arbeitszeiten haben, z. B. frühmorgens oder nachts. Sind Ihre Kinder vielleicht manchmal etwas lauter? Auch darüber können und sollten Sie reden. Bitten Sie Ihre neuen Nachbarn, Ihnen sofort Bescheid zu sagen, falls sie etwas stört. Nur so kann ein Klima des grundsätzlichen Vertrauens etabliert und auch gehalten werden.



Nehmen Sie Rücksicht aufeinander! Die Hausordnung zu kennen ist gut – sie auch einzuhalten ist besser. Das beginnt bei einfachen Dingen: beim Lärm, beim Rauchen. Wenn Sie etwas über das übliche Maß hinaus machen wollen, kontaktieren Sie Ihre Nachbarn und holen Sie deren Unterstützung und Einverständnis ein. Das gilt beispielsweise, wenn Sie die Lautsprecher Ihrer Stereoanlage in der Wohnung aufstellen. Besonders in älteren Mehrfamilienhäusern können Decken und Wände Lärm sogar verstärken. Wenn Leute unter Ihnen wohnen, ist es ratsam, eine Trittschalldämmung unter Ihren Fußbodenbelag zu legen und die klassischen „Hauspatschen“ den Schwedischen Holzschuhen oder Stöckelschuhen vorzuziehen. ►



Reden Sie miteinander! Das ist ganz wichtig: Suchen Sie den Kontakt zu Ihren Nachbarn nicht nur dann, wenn Sie etwas brauchen oder etwas zu erzählen haben, sondern erkundigen Sie sich auch „einfach so“ nach dem Befinden Ihrer Nachbarn. Vielleicht haben sie Ihnen ja eine Neuigkeit zu berichten, die auch für Sie interessant oder spannend sein könnte – vielleicht aber auch nicht. Dann war es hoffentlich trotzdem ein gutes Gespräch für Sie. Nicht jede Konversation muss auf eine Absicht hinauslaufen.



Kontrollieren Sie Ihre Haustiere! Ein ebenso wichtiger Punkt: Achten Sie darauf, dass Ihr Hund nicht ununterbrochen bellt, sammeln Sie in den Grünanlagen um das Haus seine Exkremamente ein und lassen Sie ihn nicht unbeaufsichtigt auf den Rasen Ihrer Nachbarn. Bitten Sie auch hier Ihre Nachbarn, sich bei Ihnen zu melden, wenn es Probleme geben sollte, z. B. wenn Ihr Hund in Ihrer Abwesenheit viel bellt. Versetzen Sie sich in die Position Ihrer Nachbarn – fremder Lärm stört oft viel mehr als eigener.



Parken Sie Ihr Auto dort, wo es hingehört! Das gilt sowohl für Ihr Auto als auch für das Ihrer Gäste! Sie haben einen Parkplatz und im Normalfall gibt es Besucherparkplätze in jeder Wohnsiedlung – das gibt Ihnen aber nicht das Recht, auch die Einfahrten Ihrer Nachbarn zuzuparken. Respektieren Sie das und ermutigen Sie Ihre Gäste auch dazu, auch mal einen kleinen Fußmarsch einzuplanen, falls es mit den Parkflächen bei Ihnen wirklich einmal knapp werden sollte. Lassen Sie Ihren Motor auch auf keinen Fall spätnachts oder frühmorgens laufen. Es kann Ihre Nachbarn nerven. Das Schlagen von Autotüren ist genauso tabu wie das Leuchten der Scheinwerfer ins Schlafzimmer. Niemand will mitten in der Nacht geweckt werden.



Das Grundstück der Nachbarn ist tabu! Damit schließt sich der Kreis: Genauso wenig wie Ihr Auto auf dem Parkplatz Ihrer Nachbarn etwas verloren hat, haben Sie etwas auf einem fremden Grundstück zu suchen – es sei denn, Sie haben die Erlaubnis dafür. Respektieren Sie die Privatsphäre Ihrer Nachbarn und pflanzen Sie keine Pflanzen oder Bäume direkt an der Grundstücksgrenze – schauen Sie auch, dass Ihr Müll fern davon bleibt.



Achten Sie auf Sauberkeit! Womit wir beim Thema wären: Selbst Ihre Terrasse sollten Sie aus hygienischen und ästhetischen Gründen nicht zu einer Müllhalde umfunktionieren – die Ihrer Nachbarn aber schon gar nicht. Das bedeutet auch: Keinen Müll direkt an der Grundstücksgrenze lagern, jede Art von Müll immer artgerecht entsorgen und auch jede Art von Gestank vermeiden – übermäßiger Zigarettenrauch oder das Abheizen von Grünschnitt außerhalb der erlaubten Zeiten in einem Kalenderjahr sind tabu! ►



Schauen Sie nicht weg! Auch wenn es Sie eigentlich nichts angeht und Sie selbst wahrscheinlich schon genug um die Ohren haben: Haben Sie auch ein Auge auf die Sorgen und Nöte anderer. Und das Wichtigste: Schauen Sie auf keinen Fall weg, wenn etwas Gravierendes in Ihrer Nachbarschaft passiert oder Sie irgendeine Form von Gewalt bemerken. Wenden Sie sich in diesem Fall an die dafür spezialisierten Stellen. Wenn Sie Gewalt beobachten, ist immer die Polizei zuständig, bei Kindeswohlgefährdung gibt es die Hotlines der Kinder- und Jugendhilfe. Im Konfliktfall gibt es in einigen Städten eigene Konfliktlösungsunterstützung. Und noch etwas ganz Wichtiges zum Schluss: Haben Sie Geduld mit Ihren Nachbarn und seien Sie tolerant – jeder macht mal Fehler! Das bedeutet auch mal, ein Auge zuzudrücken. Das bedeutet aber nicht, dass Sie alles in sich hineinfressen müssen. Sprechen Sie die Dinge ruhig an, die Ihnen nicht passen – aber machen Sie es stets höflich und wertschätzend.



Kleine Dienste erhalten die Freundschaft! Ihre Nachbarn fahren auf Urlaub? Bieten Sie ihnen doch an, sich in der Zwischenzeit um die Post oder um die Pflanzen zu kümmern. Sie werden sehen, Ihre Nachbarn werden das auch für Sie tun.

Artikel aus



In eigener Sache

Der nächste Gemeindebrief für St. Antonius-Innenstadt ist die Juli/August-Ausgabe, also für zwei Monate.

Der Redaktionsschluss für den Juli/August-Gemeindebrief ist Mittwoch, der 16. Juni. – Bitte nicht vergessen! *ph*

Der GEMEINDEBRIEF ist das Mitteilungsorgan der Pfarrgemeinde St. Antonius nur für den Innenstadtteil. Er wird nur für Sie mit Sorgfalt und Liebe von uns sechsmal jährlich her- und Ihnen kostenlos zugestellt, weil wir Sie mögen und gern mit Ihnen in Kontakt bleiben möchten. Mitarbeit: A. Binn, K. Knechten, A. u. H. Leurs, G. Probst, G. Reinhard; Grafiken: team image; Layout, Typographie und Druck: H. Rotthoff; Transporteur: H. Kuhlke; Einlegearbeiten Fam. Bossler, F. Fingerhut, H. Heckens, A. Hecker, I. Klein, N. Muellemann, E. Münter, M. Opey, Fam. Pichmann, Fam. Schmidt, C. Schlootz, H. Schwabe, Fam. Verhülsdonk, H. Wilde; Auslegearbeiten: M. Bach, K. Knechten, C. Schlootz, H. Schwabe; Vertrieb: die stets fleißige und einsatzbereite Frauengemeinschaft St. Antonius; Lesearbeiten: Sie/Du; Kontaktadresse: H. Leurs, Telefon 13 61, Email familieleurs@gmx.de; **Redaktionsschluss für die Juli/August-Ausgabe: Mittwoch, der 16. Juni 2021.** *

AN DACHT

Fünf vor zwölf

Es ist fünf vor zwölf – für unseren Planeten. Fünf vor zwölf für Gottes Schöpfung. Fünf vor zwölf für das Überleben der Menschen, der Tiere und Pflanzen. Das hört sich dramatisch an – und ist es auch. Unabhängig davon, wie viele Jahre die fünf Minuten der Redensart umfassen.

Fünf vor zwölf, doch nicht alle möchten das wahrhaben, manche bestreiten es. Es scheint eine Frage der Perspektive zu sein wie auf dem Foto. Positioniere ich mich so, dass ich die Uhr mit dem Ziffernblatt sehe oder stelle ich mich auf die Seite, auf der das für eine Uhr vorgesehene Feld leer ist. Dann scheint alles in Ordnung; keine Dra-

matik; nichts, was mich zum Handeln antreibt. Doch eine solche Perspektive ist Selbstbetrug. Ich kann die Augen vor der Realität verschließen, doch das ändert die Realität nicht.

Also ist Panik angesagt? Manche sehen das so. Manche verbreiten Angst, weil Angst zu einem stärkeren und engagierteren Handeln antreibt. Doch davon halte ich nichts. Angst ist – glaube ich – auch in dieser Situation ein schlechter Ratgeber. Es ist eine Kirchturmuhre, die fünf vor zwölf anzeigt. Das hat für mich eine doppelte Bedeutung:

Es ist meine Aufgabe als Christ, als Christin mich entschieden für den Erhalt der Schöpfung einzusetzen. Voller Einsatz – im Vertrauen auf das, was Gott Noah nach der Sintflut zugesagt hat: Dass die Schöpfung nie mehr vernichtet werde. Eine Verheißung Gottes – nicht, um die Hände in den Schoß zu legen, sondern mich für die Bewahrung der Schöpfung einzusetzen. Im Vertrauen auf Gott und nicht aus Angst.



Foto: Peter Kane